

IKI-Abschlussreview Bericht Nr. 10

„ecbi Training and Support Project for developing countries in the UNFCCC“

11.03.2022

Projektsignatur	15_I_245_Global_A_ecbi Training		
Projekttitlel	ecbi Training and Support Project for developing countries in the UNFCCC		
Partnerland	Ghana, Peru & Vietnam		
Durchführungsorganisation	International Institute for Environment and Development (IIED)		
Politischer Projektpartner	Ex officio chair of the LDC Group in the UNFCCC. Ex officio chair of the African Group of Negotiators (AGN) in the UNFCCC		

Projektbeginn	01.11.2015	Projektende	31.07.2020
Fördervolumen IKI	€ 1.944.840,00	Fördervolumen anderer Quellen	-

Abschlussreview durchgeführt von: Oliver Scheller (Syspons)

Die in diesem IKI-Abschlussreview vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des von der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH zur Durchführung von einzelprojektbezogenen IKI-Abschlussreviews beauftragten Evaluationsteams der Syspons GmbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung der ZUG gGmbH oder der an der IKI beteiligten Bundesministerien – Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) und Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV).

Die Einzelprojektevaluierungen in Form von Abschlussreviews, die im Rahmen des 3. IKI-Evaluierungszyklus umgesetzt werden, untersuchen zentrale Wirkungen und die Nachhaltigkeit von IKI-Projekten auf Grundlage von ausgewählten Evaluationskriterien (Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit) der international anerkannten OECD/DAC-Kriterien. Die Kriterien, damit verbundene Leitfragen und Indikatoren werden für alle zu untersuchenden IKI-Projekte angewendet, die zwischen dem 01.04. und 31.12.2020 geendet haben, um eine Vergleichbarkeit zu ermöglichen. Zusätzliche Kriterien oder Indikatoren, die etwa spezifisch in verschiedenen Themenfeldern etabliert sind (z.B. Bereich Bildung), werden bei den Abschlussreviews nicht erhoben und bewertet.

Kontakt:

Oliver Scheller
Manager

Paola Adriázola
Managing Consultant

Syspons GmbH

Prinzenstraße 84
10969 Berlin
Germany

Evaluation im Auftrag von



im Rahmen der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)



INHALT

EINLEITUNG	4
I Zusammenfassung	5
I.1 Zusammenfassung des Projekts.....	5
I.2 Gesamtbewertung des Reviews	5
I Summary.....	8
I.1 Summary of the Project.....	8
I.2 Overall review results.....	8
II Ergebnisse des Reviews nach Evaluierungskriterien	11
II.1 Datenerhebung und -analyse.....	11
II.2 Auswertung der Evaluierungskriterien	11
II.2.1 Kriterium Effektivität	11
II.2.2 Kriterium Impact	15
II.2.3 Kriterium Nachhaltigkeit	18
Anhang.....	21
I. Wirkungslogik.....	21
II. Verlauf des Reviews.....	23
III. Liste der Datenquellen	23
Abkürzungen.....	24

EINLEITUNG

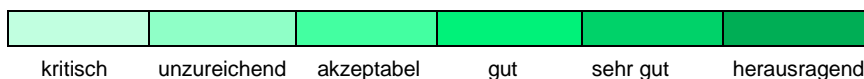
Das vorliegende Abschlussreview wurde im Rahmen einer Evaluation von 25 Projekten der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) mit Beendigungsdatum zwischen 01.04. und 31.12.2020 (Jahresscheibe 2020) erstellt und ist Teil des 3. IKI-Evaluierungszyklus, in welchem IKI-Projekte untersucht werden, die zwischen 2020 und 2024 geendet haben.

Die Abschlussreviews der Jahresscheibe 2020 werden ex-post etwa 6-18 Monate nach Projektende erstellt und konzentrieren sich auf die Kriterien **Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit** der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit (*Organisation for Economic Cooperation and Development/Development Assistance Committee, OECD/DAC*) sowie auf **Lernen aus den Projektergebnissen**. Die **Datenerhebung** erfolgt desktopbasiert mittels Dokumentenanalysen und drei verpflichtenden Interviews mit Vertreter*innen der Durchführungsorganisationen, Partnerorganisationen und Zielgruppen.

Bewertungsgrundlagen des Abschlussreviews

Das zugrundeliegende Bewertungssystem zur Evaluierung der 25 Projekte und Erstellung der Abschlussreviews basiert auf einer standardisierten Evaluationsmatrix, mit den OECD/DAC-Kriterien Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit als Bewertungsrahmen. Den Kriterien wurden jeweils drei bis vier für die IKI besonders relevante Unterkriterien (UK) zugeordnet. Die Unterkriterien enthalten wiederum konkretisierende Leitfragen, die mit Indikatoren hinterlegt sind.

Zur Bewertung wurde eine 6er-Skala (mit 1 als schlechtester und 6 als bester zu vergebender Bewertung) auf Ebene der Unterkriterien verwendet. Die Bewertung der Unterkriterien ergibt in Verbindung mit den ihnen zugeordneten Gewichtungen eine Gesamtbewertung für die Kriterien Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit. Die Gesamtbewertung pro Kriterium wird schließlich zusammenfassend anhand einer Farbskala dargestellt, die sich aus den 6 Bewertungsstufen ergibt.



Aufbau des Abschlussreview-Berichts

Im Hauptteil II des vorliegenden Abschlussreviews werden Bewertungen der Kriterien Effektivität, Impact und Nachhaltigkeit und die jeweiligen Ergebnisse der Datenerhebung und -analyse sowie darauf basierende Einschätzungen der Evaluator*innen und abgeleitete Learnings erläutert.

Dem Hauptteil vorangestellt ist eine Zusammenfassung (einmal in deutscher und zusätzlich in englischer Sprache), welche die Bewertungen der Kriterien anhand einer Farbskala zeigt sowie die Gesamteinschätzung des Projekts und wesentliche Erkenntnisse in kurzer Form darstellt.

I ZUSAMMENFASSUNG

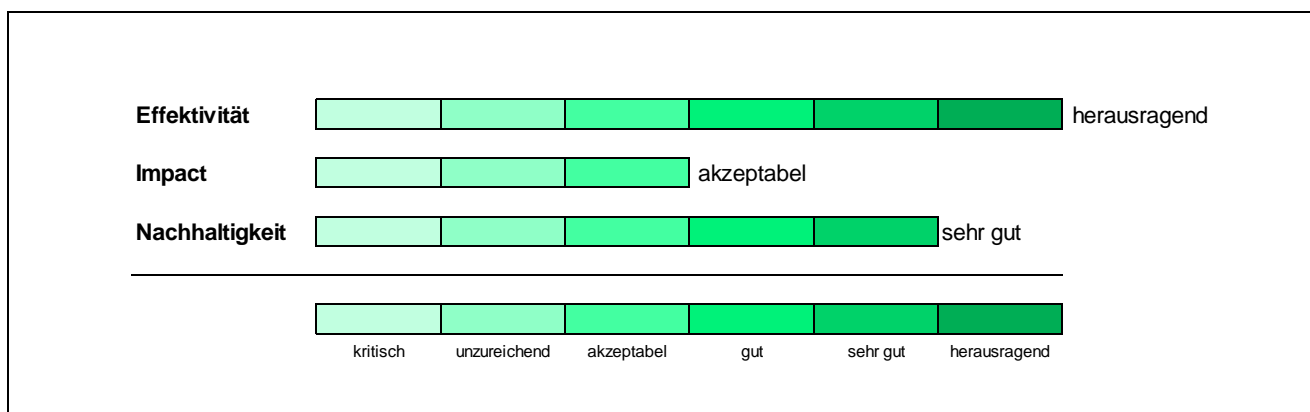
I.1 Zusammenfassung des Projekts

Um bei den Verhandlungen zu Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (*United Nations Framework Convention on Climate Change, UNFCCC*) gleiche Wettbewerbsbedingungen für die Verhandlungsführer*innen aus den vulnerablen Entwicklungsländern zu schaffen, müssen die Verhandlungsführer*innen dieser Länder ihre Verhandlungskompetenzen verbessern, mit besseren Informationen ausgestattet werden und ihre Fähigkeit verbessern, diese Informationen effektiver zu nutzen. Das Ziel des Projekts „ecbi Schulungs- und Unterstützungsprojekt für Entwicklungsländer im Rahmen der UN-FCCC“ war es, hierzu einen Beitrag zu leisten, indem es die Verhandlungsführer*innen bei der Entwicklung von Verhandlungspositionen unterstützt, weibliche Delegierte aus Entwicklungsländern dabei unterstützt, aktiver an den Verhandlungen teilzunehmen, und politische Entscheidungsträger*innen auf nationaler Ebene dabei unterstützt, besser über den UNFCCC-Prozess informiert zu sein. Um diese Ziele und Ergebnisse zu erreichen, setzte das Projekt fünf Arbeitspakete um:

1. Regionale Schulungsworkshops
2. Pre-COP-Workshops
3. Logistische Unterstützung für einzelne Verhandlungsführer*innen
4. Policy Briefs
5. Hintergrundpapiere

Das Projekt wurde zwischen dem 01.11.2015 und dem 31.07.2020 mit einem Fördervolumen von 1.944.849 EUR weltweit mit Partnern aus den Least Developed Countries (LDC) von IIED – International Institute for Environment and Development als Durchführungsorganisation – umgesetzt. Politische Partner*innen des Projekts war der Ex officio chair der LDC Group in der UNFCCC (Dok 1)¹.

I.2 Gesamtbewertung des Reviews



¹ Verweise auf Dokumente sind mit „Dok“ gekennzeichnet und durchnummeriert. Die zugehörigen Quelldokumente lassen sich dem Anhang entnehmen. Verweise auf Interviews sind mit „Int“ gekennzeichnet und durchnummeriert.“

› **Wesentliche Stärken des Projekts**

- Das Projekt weist eine herausragende Effektivität auf. Die gesetzten Projektziele werden nicht nur erreicht, sondern in einem hohen Maße übererfüllt. Im Ergebnis gelingt es dem Projekt, einen relevanten Beitrag dazu zu leisten, dass die LDC über eine kritische Masse von qualifizierten Verhandlungsführer*innen verfügen.
- Die geförderten Personen können die erlernten Fähigkeiten nicht nur im engeren Kontext der Klimaverhandlungen einsetzen, sondern auch in ihrer täglichen Arbeit, z.B. bei der Implementierung der Ergebnisse der Klimaverhandlungen.
- Das Projekt unterstützt die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse durch geeignete Maßnahmen und stärkt auch den Transfer der Kompetenzen.

› **Wesentliche Optimierungsmöglichkeiten des Projekts**

- Keine

Gesamteinschätzung

Das Ziel des Projekts, dass die Verhandlungsführer*innen und nationale Entscheidungsträger*innen aus ausgewählten Entwicklungsländern über bessere Kenntnisse verfügen, um sich effektiv in den UNFCCC-Entscheidungsprozess und die Umsetzung seiner Ergebnisse auf nationaler Ebene einzubringen, wurde vollumfänglich erreicht. Die Zielerreichung übertrifft dabei, gemessen an den gesetzten Zielwerten, die Erwartungen. Die Projektergebnisse werden von den geförderten Personen umfassend genutzt.

Die Erreichung intendierter klimarelevanter sowie weiterer ökologischer Wirkungen des Projekts (Co-Benefits) lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt und auf Basis der Daten nicht abschließend bewerten und ist abhängig von verschiedenen Einflussfaktoren. Das Projekt hat nicht explizit Beiträge zu übergeordneten Wirkungen im Sinne des vorliegenden Evaluierungssystems angestrebt. Dies ist angemessen für die Projektkonzeption und die damit verbundenen Wirkungserwartungen. Entsprechend wurden auch keine solche übergeordneten Wirkungen identifiziert. Dies bedeutet nicht, dass solche Beiträge ausgeschlossen sind, sondern lediglich, dass solche übergeordneten Wirkungen im konkreten Fall nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit dem Projekt attribuiert werden können. Gleichzeitig wurden keine negativen Wirkungen festgestellt und Beispiele für Scaling-up identifiziert.

Die Nachhaltigkeit der Outcomes des Projekts kann als hoch bewertet werden. Die Steigerung der Kompetenzen der individuellen Verhandlungsführer*innen ist nachhaltig. Die Nachhaltigkeit im Umfeld der qualifizierten Verhandlungsführer*innen ist dabei vor allem vom Verbleib der Individuen in den Institutionen abhängig und von geeigneten Transfermechanismen. Angesichts der (auch über die Projektlaufzeit fortbestehenden) Aktivitäten, um den Transfer der Kompetenzen zu ermöglichen, ist auch in diesem Bereich eine hohe Nachhaltigkeit gegeben.

Lessons Learned und Empfehlungen

› **Inhaltlich-konzeptionell**

- Das Projekt verfügt über eine klare und nachvollziehbare Wirkungslogik, um die angestrebten Projektziele zu erreichen. Die Fokussierung auf die Qualifizierung (individueller) Verhandlungsführer*innen bedingt allerdings eine eingeschränkte Wirkungserwartung hinsichtlich (nachweisbarer) Wirkungen auf der Impact-Ebene. Wenn es das Ziel ist, hier Wirkungen zu erzielen, ist eine Veränderung der Konzeption notwendig, welche auf der Basis von identifizierten Wirkungswegen Maßnahmen entwickelt, um diese Wirkungsziele systematisch zu erreichen.

› **Prozesse und Steuerung des Projekts**

- Das Projekt setzt vergleichsweise stark auf den persönlichen Kontakt und den Austausch zwischen den Verhandlungsführer*innen in gemeinsamen Workshops. Hier wurde durch die COVID-19 Pandemie eine Anpassung des Vorgehens notwendig. Die so gewonnenen Erfahrungen sollten ausgewertet werden, und ggfs. eine verstärkte virtuelle Zusammenarbeit etabliert werden.

› **Zusammenarbeit Durchführungsorganisation – ZUG / beteiligte Bundesministerien**

- Keine

I SUMMARY

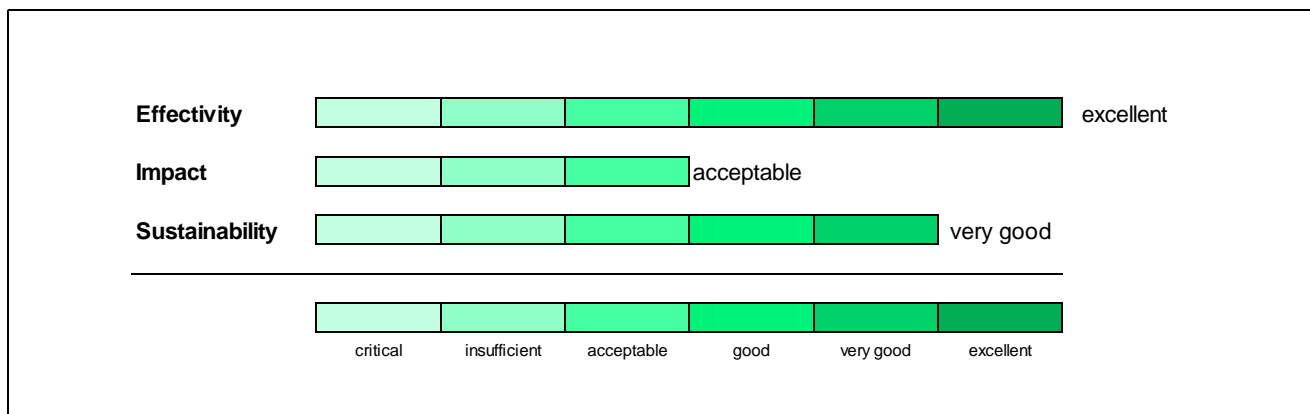
I.1 Summary of the Project

In order to level the playing field for negotiators from vulnerable developing countries in the United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC) negotiations, negotiators from these countries need to improve their negotiation skills, be equipped with better information, and improve their ability to use this information more effectively. The goal of the project “ecbi Training and Support Project for developing countries in the UN-FCCC” was to contribute to this by helping negotiators develop negotiating positions, helping female delegates from developing countries participate more actively in the negotiations, and helping policy makers at the national level to be better informed about the UNFCCC process. To achieve these goals and outcomes, the project implemented five work packages:

1. regional training workshops
2. pre-COP workshops
3. logistical support for individual negotiators
4. policy briefs
5. background papers

The project was implemented between 01.11.2015 and 31.07.2020 with a funding volume of EUR 1,944,849 worldwide with partners from Least Developed Countries (LDCs) by IIED - International Institute for Environment and Development - as implementing agency. Political partner of the project was the Ex officio chair of the LDC Group in the UNFCCC (Doc 1²).

I.2 Overall review results



² References to documents are marked with "Doc" and numbered consecutively. The corresponding source documents can be found in the appendix. References to interviews are marked with "Int" and numbered consecutively.

› **Main strengths of the project**

- The project demonstrates outstanding effectiveness. The project objectives were not only achieved but exceeded to a high degree. As a result, the project succeeds in making a relevant contribution to ensuring that the LDC has a critical mass of qualified negotiators.
- The supported persons can use the learned skills not only in the narrower context of the climate negotiations, but also in their daily work, e.g., in the implementation of the results of the climate negotiations.
- The project supports the sustainability of the project results through appropriate measures and strengthens the transfer of competencies.

› **Main areas of improvement for the project**

- None

Overall assessment

The project objective of ensuring that negotiators and national decision-makers from selected developing countries have better knowledge to effectively engage in the UNFCCC decision-making process and the implementation of its outcomes at the national level was fully achieved. In this regard, the achievement of objectives exceeds expectations when measured against the target values set. The project results are extensively used by the funded persons.

The achievement of intended climate-relevant and other ecological effects of the project (co-benefits) can only be assessed conclusively at this point and on the basis of the data and depends on various influencing factors. The project did not explicitly aim to make contributions to overarching impacts in the sense of the present evaluation system. This is appropriate for the project conception and the associated impact expectations. Accordingly, no such higher-level impacts were identified. This does not mean that such contributions are excluded, but merely that such overarching effects cannot be attributed to the project with sufficient probability in the specific case. At the same time, no negative impacts were found and examples of scaling-up were identified.

The sustainability of the project's outcomes can be rated as high. The increase in the competencies of the individual negotiators is sustainable. Sustainability in the environment of the qualified negotiators depends above all on the individuals remaining in the institutions and on suitable transfer mechanisms. In view of the activities (which continue beyond the project duration) to enable the transfer of competencies, sustainability is also high in this area.

Lessons learned and recommendations

› **Conceptual**

- The project has a clear and comprehensible impact logic for achieving the intended project goals. However, the focus on the qualification of (individual) negotiators implies a limited expectation of impact regarding (verifiable) effects at the impact level. If the goal is to achieve effects here, a change in the conception is necessary, which develops measures based on identified impact paths and systematically achieves these impact goals.

› **Processes and project management**

- The project relies heavily on personal contact and exchange between the negotiators in joint workshops. The COVID-19 pandemic made it necessary to adapt this approach. The experience gained in this way should be evaluated and, if necessary, greater virtual cooperation established.

› **Cooperation Implementing Agency – ZUG / involved Federal Ministries**

- None

II ERGEBNISSE DES REVIEWS NACH EVALUIERUNGSKRITERIEN

II.1 Datenerhebung und -analyse

Dieses Abschlussreview ist eine ex-post Evaluierung ca. 17 Monate nach Projektende. Methodisch handelt sich um eine dokumentenbasierte Evaluierung, welche durch Interviews als zusätzliche Datenquelle ergänzt wurde. So dienten zunächst die zentralen Projektdokumente (Projektvorschlag (PV), Zwischenberichte (ZB), Schlussbericht (SB) und eventuelle Änderungsanträge (ÄA)) als Hauptquellen. Durch zwei vertiefende bzw. validierende Interviews wurden zusätzliche Daten erhoben. Hierbei wurden ein*e Vertreter*in des Durchführungspartners sowie ein*e Vertreter*in der direkten Zielgruppe einbezogen. Die Interviews ermöglichten es, Informationen aus den Projektdokumenten zu kontextualisieren und zu stützen (siehe Anhang für weitere Informationen zu den Quellen).

Bezüglich der Datenqualität und -aussagekraft lässt sich festhalten, dass diese insgesamt befriedigend war. Die vollständigen Projektdokumente lagen dem Evaluierungsteam vor und alle Interviewpartner*innen lieferten wertvolle, zusätzliche Perspektiven. Während Interviews eine Möglichkeit zur Triangulation boten, da die Interviewpartner*innen in verschiedenen Rollen im Projekt aktiv waren, ist darauf zu verweisen, dass die geringe Anzahl der Interviews eine Triangulation nur in eingeschränktem Sinne ermöglichte und Interviewdaten zum Teil Einzelmeinungen abbilden und sich auf Teilaspekte des Projekts beziehen. Zur Bewertung einzelner Indikatoren lagen allerdings nur Daten in eingeschränktem Maße vor (z.B. zielgruppenbezogene Indikatoren) und ein Interview mit der Durchführungsorganisation war nicht möglich.

Die Daten wurden zwischen dem 09.03. und 20.03.2022 erhoben und analysiert. Die Erhebungen wie auch die Auswertung und Synthese der Daten erfolgte reibungslos.

II.2 Auswertung der Evaluierungskriterien

II.2.1 Kriterium Effektivität

Kriterium 1:	Effektivität
Erläuterung:	Das Kriterium Effektivität untersucht den Zielerreichungsgrad, in dem die definierten Projektziele (inkl. Outputs und Outcomes) erreicht werden.
Übergeordnete Evaluierungsfrage:	EF1: In welchem Ausmaß werden die definierten Projektziele erreicht?

Unterkriterien Effektivität	Bewertung
UK 1.1 Ziele und Zielerreichung (30%)	6,0
UK 1.2 Angemessenheit der Ziele und Wirkungslogik für Problem und Kontext (30%)	6,0
UK 1.3 Nutzung und Nutzen des Projekts für Zielgruppen und Begünstigte (40%)	5,5
Effektivität gesamt (100%)	5,8
herausragend	

Ziele und Zielerreichung (UK 1.1)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit das Projekt die angestrebten Outcomes und Outputs erreicht hat und die Zielerreichung sinnvoll und angemessen überprüft wurde.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

1.1.1 Grad der Zielerreichung auf Outcome-Ebene

1.1.2 Grad der Zielerreichung auf Output-Ebene

1.1.3 Eignung (quantitativ, qualitativ, Ambitionsniveau) der Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

Ziel des Projekts war es, dass die Verhandlungsführer*innen und nationalen Entscheidungsträger*innen aus ausgewählten Entwicklungsländern über bessere Kenntnisse verfügen, um sich effektiv in den UNFCCC-Entscheidungsprozess und die Umsetzung seiner Ergebnisse auf nationaler Ebene einzubringen (Dok 1). Auf Basis der vorliegenden Daten wurden die Ziele des Projekts vollständig erreicht und teilweise übererfüllt.

Die vorliegenden Daten zeigen, dass 77 Prozent (317) der angesprochenen Verhandlungsführer*innen im Rahmen des Schulungs- und Unterstützungsprogramms (TSP) relevante Informationen und Fähigkeiten gewonnen haben. Des Weiteren gaben im Rahmen von Follow-up-Interviews 96 Prozent der befragten Teilnehmenden (28) an, im Verhandlungsprozess diese Fähigkeiten genutzt zu haben. Dabei konnten 16 konkrete Beispiele für die Nutzung des Erlernten auch jenseits der COP-Verhandlungen vom Projekt dokumentiert werden. Die Projektdokumente zitieren das Beispiel einer Verhandlungsführer*in, welche berichtete, wie sie und ihre Mitunterhändler*innen ihr Wissen aus der COP-Erfahrung innerhalb ihrer Abteilung und darüber hinaus anwenden. Sie nannte Beispiele, die sich auf die Vorbereitung des NDC ihres Landes bezogen, aber auch auf die breiteren Aufgaben ihres Ministeriums. Ein TSP-Teilnehmer aus Benin erklärte laut Dokumenten, wie er sein Verhandlungsgeschick in seiner Rolle als National Focal Point einsetzt, um die Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft erfolgreicher zu gestalten. Eine zweite Verhandlungsführer*in wiederum berichtete, dass sie einen Prozess zur Umstellung der nationalen Regeln für die Berichterstattung im Rahmen des UNFCCC einleitete. In den Interviews wurde zudem betont, dass die Vorbereitung auf die COP entscheidend war, um zum einen die Struktur und Arbeitsweise der COP zu verstehen, eine Position (als Teil der LDC-Gruppe) zu entwickeln und aktiv an den Verhandlungen zu partizipieren (Int 1, 2).

Zur Erreichung des Projektziels wurden fünf Outputs umgesetzt, die darauf abzielten, dass Verhandlungsführer*innen mehr Verhandlungsgeschick haben (Output 1), über bessere Informationen zum COP Prozess verfügen und diese effektiver nutzen können (Output 2), Verhandlungspositionen mit Unterstützung von TSP-Aktivitäten entwickeln (Output 3), ausgewählte weibliche Verhandlungsführerinnen im UNFCCC-Prozess aktiver sind (Output 4) und nationale Entscheidungsträger*innen besser über den UNFCCC-Prozess informiert sind (Output 5). Die Zielerreichung auf der Output-Ebene wurde über sieben Output-Indikatoren erfasst. Die angegebenen Zielwerte wurden für alle Indikatoren erfüllt und teilweise deutlich übererfüllt. Beispielsweise wurden statt der sechs angestrebten Beispiele für eine aktivere Rolle von Frauen im Verhandlungsprozess 16 solche Beispiele über Interviews identifiziert (Output-Indikator 4.1).

Das Zielsystem zeigt keine Schwächen hinsichtlich der Angemessenheit des Ambitionsniveaus der Indikatoren sowie ihrer Relevanz. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Fokus des Projekts eindeutig auf der Qualifizierung von Einzelpersonen und in der Folge eine erhöhte Kompetenz dieser Personen und eine veränderte Partizipation an Verhandlungsprozessen sowie die Erarbeitung von Policy-Briefs und Hintergrundpapieren war. Der PV und auch der Abschlussbericht stellen klar, dass es nicht das Ziel des Projekts war, darüberhinausgehende Ergebnisse zu erzielen, z.B. verbesserte Verhandlungsergebnisse im Rahmen von UNFCCC durch die erhöhten Kompetenzen zu erreichen (Dok 3). Entsprechend fokussieren auch das Zielsystem und die genutzten Indikatoren darauf, Wirkungen auf der Ebene der geförderten Personen (erhöhte Kompetenzen) und deren Anwendung (Nutzung von Kompetenzen) zu realisieren. Dabei handelt es sich aus gutachterlicher Sicht um ein für die Projektkonzeption angemessenes Ambitionsniveau des Zielsystems und der Indikatorik. Kritisch anzumerken ist lediglich, dass das Maß der Übererfüllung der Zielwerte nahelegt, dass diese ursprünglich etwas niedrig angesetzt wurden.

Die Zielerreichung war somit, wie oben beschrieben, insgesamt herausragend. Wesentliche Projektziele wurden vollständig erreicht und teilweise übererfüllt.

Angemessenheit der Ziele und Wirkungslogik für Problem und Kontext (UK 1.2)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit die gesetzten Ziele, Projektaktivitäten und Outputs des Projekts geeignet waren.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

1.2.1 Eignung (Passung, Aussagekraft, Ambitionsniveau) der Ziele und Wirkungslogik für Problem, Ausgangslage und Kontext

1.2.2 Eignung von Aktivitäten und Outputs zur Erreichung des Outcomes

Bezüglich der Angemessenheit der Ziele und der Wirkungslogik des Projekts für den Umsetzungskontext ist zunächst festzuhalten, dass der PV die Ziele auf Outcome- und Output-Ebene nachvollziehbar aus der Ausgangssituation in den Partnerländern herleitet.

Von entscheidender Bedeutung für die Bewertung des Projekts ist dabei zu berücksichtigen, dass es sich um eine Maßnahme handelt, die unmittelbar auf die Qualifizierung von Verhandlungsführer*innen für die COP abzielte, d.h. es ging primär um die Stärkung von individuellen Kompetenzen der Verhandlungsführer*innen. Die Notwendigkeit dieser Zielstellung wird dabei schlüssig aus der Ausgangslage abgeleitet. Die erbrachten Outputs und die umgesetzten Aktivitäten waren grundsätzlich geeignet, dieses Ziel zu erreichen.

Gleichzeitig ist allerdings zu berücksichtigen, dass der gewählte Projektansatz bedingt, dass über die Qualifizierung der Teilnehmenden und die Nutzung dieser Qualifikationen hinausgehenden Wirkungen, z.B. in Form verbesserter Verhandlungsergebnisse und in deren Folge auch identifizierbare klimapolitische Wirkungen, nicht explizit Teil der Wirkungslogik des Projekts waren. Dies scheint eine realistische Einordnung der Wirkungspotentiale des Projekts zu sein, da weitergehende Wirkungen zwar wünschenswert und auch nicht ausgeschlossen sind, aber keine hinreichende Wahrscheinlichkeit besteht, diese mit dem vorliegenden Projektansatz zu erreichen.

Entsprechend hat das Projekt auch keine überprüfbaren Ziele auf Impact-Ebene und keine Wirkungshypothesen formuliert, wie zu diesen beigetragen werden kann. Zwar wird allgemein als Impact-Ziel formuliert, dass die Bemühungen des Projekts dazu beitragen sollen, den Verhandlungsführer*innen aus durch den Klimawandel besonders gefährdeten Entwicklungsländern bei den UNFCCC-Verhandlungen gleiche Ausgangsbedingungen zu verschaffen, allerdings entziehen sich mögliche Ergebnisse hinsichtlich der angeglichenen Ausgangsbedingungen (z.B. hinsichtlich „besserer“ Verhandlungsergebnisse) der Überprüfbarkeit.

Nutzung und Nutzen des Projekts für Zielgruppen und Begünstigte (UK 1.3)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit das Projekt die beabsichtigten Zielgruppen erreicht hat und einen Nutzen für diese hat.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

1.3.1 Erreichung der Zielgruppen (quantitativ und qualitativ)

1.3.2 a) Nutzung und Anwendung der Projektergebnisse / -leistungen durch Zielgruppen und Begünstigte

1.3.2 b) Zufriedenheit; Zielgruppen empfinden Leistungen und Ergebnisse des Projekts als nützlich und Übereinstimmung der Projektergebnisse mit ihren Bedürfnissen

Zunächst ist festzuhalten, dass die direkten und indirekten Zielgruppen in den Projektdokumenten klar definiert werden (Dok 1). Der Schlussbericht führt alle im PV benannten Zielgruppen an und benennt die Aktivitäten, im Zuge derer sie in das Projekt einbezogen wurden (Dok 3). Die Zielgruppe des Projekts umfasste in erster Linie UNFCCC-Verhandlungsführer*innen aus Entwicklungsländern. Die Projektteilnehmer*innen wurden anhand einer Reihe von Kriterien ausgewählt, wobei Teilnehmer*innen aus den folgenden Ländern Vorrang eingeräumt wurde: Länder, die vom Klimawandel betroffen sind, die über weniger Ressourcen und Unterstützung im Verhandlungsprozess verfügen und von strategischer Bedeutung für die Heimatländer der Verhandlungsführer*innen sind. Außerdem wurden das Dienstalder und der Einfluss der Verhandlungsführer*innen sowie die zusätzlichen Herausforderungen, denen sich weibliche Verhandlungsführerinnen gegenübersehen, berücksichtigt.

Das Monitoringsystem des Projekts fokussierte sehr stark darauf, die Anwendung der erworbenen Kompetenzen durch die direkt begünstigten Verhandlungsführer*innen zu erfassen. Auf diese Weise wurde sowohl quantitativ erfasst, wie viele der Verhandlungsführer*innen angeben, das Erlernte genutzt zu haben, als auch qualitative Beispiele für die Nutzung gesammelt. In der Gesamtschau ergibt sich dabei das Bild einer hohen Nutzung der Ergebnisse und einer hohen Zufriedenheit der Zielgruppe. Dieses Ergebnis wird auch durch die Interviews bestätigt. In diesen wurden konkrete Beispiele dafür benannt, wie das Erlernte genutzt wurde, z.B. um eine Position für das Themenfeld „Loss and Damage“ für die COP zu entwickeln (Int 1).

Gesamteinschätzung der Effektivität des Projekts

Das Ziel des Projekts, dass die Verhandlungsführer*innen und nationalen Entscheidungsträger*innen aus ausgewählten Entwicklungsländern über bessere Kenntnisse verfügen, um sich effektiv in den UNFCCC-Entscheidungsprozess und die Umsetzung seiner Ergebnisse auf nationaler Ebene einzubringen, wurde

vollumfänglich erreicht. Die Zielerreichung übertrifft dabei, gemessen an den gesetzten Zielwerten, die Erwartungen. Die Projektergebnisse werden von den geförderten Personen umfassend genutzt.

Learnings und Empfehlungen mit Bezug zum Kriterium Effektivität

Das Projekt war überaus erfolgreich in der Erreichung der gesetzten Ziele, eine Stärke des Projekts ist dabei die Fokussierung auf die Qualifizierung einer großen Zahl an Verhandlungsführer*innen. Dies ermöglicht es eine kritische Masse von qualifizierten Personen zu entwickeln, welche in Verhandlungen einen Beitrag leisten können, um die Ausgangsbedingungen für die LDC zu verbessern. Die Ergebnisse zeigen dabei, dass die qualifizierten Personen die erlernten Kompetenzen auch über den engeren Kontext der Klimaverhandlungen heraus nutzen können. Hier besteht die Möglichkeit durch eine Anpassung der Projektkonzeption diese Wirkungsdimension systematischer zu bearbeiten.

II.2.2 Kriterium Impact

Kriterium 2:	Impact
Erläuterung:	Als Impact sind hier die klimarelevanten Wirkungen (Beitrag zum Klimaschutz, zur Anpassung an den Klimawandel und zum Erhalt der Biodiversität) zu verstehen, die über die Erreichung des Outcomes hinausgehen.
Übergeordnete Evaluierungsfrage:	EF2: Trägt das Projekt zur Erreichung übergeordneter Wirkungen bei?

Unterkriterien Impact	Bewertung
UK 2.1 Übergeordnete klimarelevante Wirkungen (40%)	1
UK 2.2 Weitere übergeordnete Wirkungen (intendierte Co-Benefits, nicht-intendierte positive Nebeneffekte) (20%)	-
UK 2.3 Nicht-intendierte negative Nebeneffekte (20%)	-
UK 2.4 Verbreitung und Multiplikatorenwirkung (20%)	5,5
Impact gesamt (100%)	2,5
akzeptabel	

Die Erreichung intendierter klimarelevanter sowie weiterer Wirkungen eines Projekts (Co-Benefits) ist abhängig von verschiedenen Einflussfaktoren und lässt sich auf der vorliegenden Datenbasis nur zum Teil bewerten. In den Bereichen, zu denen Daten vorliegen, ist kein Impact im Sinne des Evaluierungssystems festzustellen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Projekt nicht angestrebt hat, entsprechende Wirkungen zu erzielen und dies angesichts der Projektkonzeption zwar wünschenswert und grundsätzlich möglich ist, aber keine hinreichende Wahrscheinlichkeit für ein Eintreten dieser Wirkungen besteht. Gleichzeitig konnten aber Beispiele für die Verbreitung und Multiplikatorenwirkung identifiziert und diese positiv bewertet werden. Nicht-intendierte negative Nebeneffekte wurden nicht beobachtet.

Übergeordnete klimarelevante Wirkungen (UK 2.1)

Das Unterkriterium untersucht, zu welchen klimarelevanten Wirkungen auf der Impact-Ebene und ökologischen Co-Benefits das Projekt beigetragen hat.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

2.1.1 a) Realisierter/potentieller über die Outcome-Ebene des Vorhabens hinausgehender intendierter Impact im relevanten Förderbereich (Minderung / Anpassung / REDD+ / Biodiversität)

2.1.1 b) Realisierte/potentielle über die Outcome-Ebene des Vorhabens hinausgehende ökologische Co-Benefits (inkl. über den relevanten Förderbereich hinausgehender Impact)

Im PV sind keine Beiträge zu übergeordneten klimarelevanten Wirkungen systematisch beschrieben. Die Wirkungslogik des Projekts fokussiert auf die Entwicklung der individuellen Kompetenzen der Teilnehmenden und die Nutzung dieser Kompetenzen z.B. in Verhandlungen im Rahmen der COP. Dadurch soll ein Beitrag zu gleichen Ausgangsbedingungen in den Verhandlungen geleistet werden. Darüberhinausgehende Wirkungen im Sinne des Evaluierungssystems werden weder im PV noch im Abschlussbericht beschrieben und konnten auch in den Interviews nicht belegt werden. Dabei handelt es sich aus gutachterlicher Sicht allerdings nicht um eine unzureichende Zielerreichung des Projekts, sondern um eine der Projektkonzeption angemessene Wirkungserwartung.

Weitere übergeordnete Wirkungen (Co-Benefits, nicht-intendierte positive Nebeneffekte) (UK 2.2)

Das Unterkriterium untersucht, zu welchen weiteren Wirkungen auf der Impact-Ebene das Projekt beigetragen hat.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

2.2.1 Realisierte/potentielle intendierte und nicht-intendierte über die Outcome-Ebene hinausgehende Co-Benefits (ökonomisch, gesellschaftlich, good governance)

Wie bereits oben erwähnt, sind im PV keine Beiträge zu übergeordneten klimarelevanten Wirkungen systematisch beschrieben. Dies schließt auch etwaige Co-Benefits ein. Die Wirkungslogik des Projekts fokussiert auf die Entwicklung der individuellen Kompetenzen der Teilnehmenden und die Nutzung dieser Kompetenzen z.B. in Verhandlungen im Rahmen der COP. Dadurch soll ein Beitrag zu gleichen Ausgangsbedingungen in den Verhandlungen geleistet werden. Darüberhinausgehende, nicht-intendierte Wirkungen im Sinne des Evaluierungssystems werden weder im PV noch im Abschlussbericht beschrieben und konnten auch in den Interviews nicht belegt werden. Dabei handelt es sich aus gutachterlicher Sicht allerdings nicht um eine unzureichende Zielerreichung des Projekts, sondern um eine der Projektkonzeption angemessene Wirkungserwartung.

Nicht-intendierte negative Nebeneffekte (UK 2.3)

Das Unterkriterium untersucht, ob es Hinweise darauf gibt, dass das Projekt nicht-intendierte negative Auswirkungen verursacht oder dazu beigetragen hat.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

2.3.1 Nicht-intendierte negative Nebeneffekte (gemäß Performance Standards 2-8 der Internationalen Finanz-Corporation der Weltbankgruppe)

Aus den vorliegenden Datenquellen ergeben sich keine Hinweise auf nicht-intendierte negative Nebeneffekte, die durch Projektaktivitäten verursacht wurden.

Verbreitung und Multiplikatorenwirkung (UK 2.4)

Das Unterkriterium untersucht, in welchem Maße Scaling-Up des Projektansatzes erzielt wurde.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

2.4.1 Vertikales und horizontales Scaling-Up des Projektansatzes

Es konnten Beispiele identifiziert werden, wie durch das Projekt nicht nur die Qualität der Teilnahme von LDC-Verhandlungsführer*innen an der UNFCCC verbessert werden konnte, sondern auch die tägliche Politikgestaltung der Abteilungen und Ministerien, die ihre Mitarbeitenden zur Teilnahme entsenden. Beispiele hierfür sind die Nutzung von Verhandlungsstrategien in Zusammenarbeit mit verschiedenen Stakeholdern (Dok 3) oder bei der Erarbeitung der NDC in den Heimatländern der Teilnehmenden (In 1, 2). Darüber hinaus wurde auch festgestellt, dass ehemalige Teilnehmende eine aktive Rolle in der Qualifizierung von Verhandlungsführer*innen übernehmen und somit eine Multiplikatorenwirkung entfalten, z.B. als Mentor*innen (Int 1, 2).

Gesamteinschätzung des Impacts des Projekts

Die Erreichung intendierter klimarelevanter sowie weiterer ökologischer Wirkungen des Projekts (Co-Benefits) lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt und auf Basis der Daten nicht abschließend bewerten und ist abhängig von verschiedenen Einflussfaktoren. Das Projekt hat nicht explizit Beiträge zu übergeordneten Wirkungen im Sinne des vorliegenden Evaluierungssystems angestrebt. Dies ist aus gutachterlicher Sicht angemessen für die Projektkonzeption und die damit verbundenen Wirkungserwartungen. Entsprechend wurden auch keine solche übergeordneten Wirkungen identifiziert. Dies bedeutet nicht, dass solche Beiträge ausgeschlossen sind, sondern lediglich, dass solche übergeordneten Wirkungen im konkreten Fall nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit dem Projekt attribuiert werden können. Gleichzeitig wurden keine negativen Wirkungen festgestellt und Beispiele für Scaling-up identifiziert.

Learnings und Empfehlungen mit Bezug zum Kriterium Impact

Die vergleichsweise niedrige Bewertung des Impacts sollte nicht als Aussage über die Relevanz, Effektivität und Qualität des Projekts interpretiert werden, sondern liegt darin begründet, dass das Evaluierungssystem nicht angemessen ist, um die vorliegende Projektkonzeption entsprechend zu bewerten. Wenn es das Ziel des Projekts sein soll, nachweisbare Beiträge zu Impacts zu leisten, ist entsprechend einer Veränderung der Konzeption notwendig, um systematisch entsprechende Wirkungspfade zu bearbeiten.

II.2.3 Kriterium Nachhaltigkeit

Kriterium 3:	Nachhaltigkeit
Erläuterung:	Dieses Kriterium bewertet die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse (Outputs, Outcomes und Impacts) des Projekts und die weitere Nutzung der Beiträge durch die Träger/Partner*innen (inkl. Zielgruppe) über die Projektlaufzeit hinaus.
Übergeordnete Evaluierungsfrage:	EF3: Sind die positiven Projektergebnisse (voraussichtlich) von Dauer?

Unterkriterien Nachhaltigkeit	Bewertung
UK 3.1 Wirkungen und Ergebnisse des Projekts nach Projektende (30%)	4,5
UK 3.2 Institutionelle und finanzielle Nachhaltigkeit des Projekts und der Projektergebnisse (40%)	4,0
UK 3.3 Externe Rahmenbedingungen außerhalb des Projekteinflusses (30%)	5,5
<i>Nachhaltigkeit gesamt (100%)</i>	4,6
sehr gut	

Eine Einschätzung der Nachhaltigkeit der Projektergebnisse ist zum jetzigen Zeitpunkt und aufgrund der Datenlage nur in eingeschränktem Maße möglich.

Wirkungen und Ergebnisse des Projekts nach Projektende (UK 3.1)

Das Unterkriterium untersucht, in welchem Ausmaß die positiven Projektwirkungen über das Projektende hinaus nachweisbar sind.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

3.1.1 Über das Projektende hinaus nachweisbare und weiterhin erwartbare Projektwirkungen

Wie bereits dargestellt, zielt das Projekt vorrangig darauf ab, Verhandlungsführer*innen der LDC zu qualifizieren und die Partizipation der Verhandlungsführer*innen positiv zu beeinflussen. Damit soll ein Beitrag zu einer gleichen Ausgangssituation bei Verhandlungen im Rahmen der COP geleistet werden. Durch die Fokussierung auf die Qualifizierung von Individuen, muss bei der Nachhaltigkeit zwischen zwei Dimensionen unterschieden werden: zum einen die Nachhaltigkeit auf Ebene des Individuums und zum anderen die Nachhaltigkeit im Umfeld der Individuen, z.B. in den Institutionen der qualifizierten Verhandlungsführer*innen. Hinsichtlich der Nachhaltigkeit der erworbenen Kompetenzen bei den geförderten Individuen, erlauben die Berichte die Annahme, dass die Trainings erfolgreich umgesetzt wurden, sodass Kompetenzen erworben und angewendet wurden (Dok 2, 3). In der Folge ist hier von einer hohen Nachhaltigkeit der Kompetenzen auszugehen und dies wird auch in den Interviews bestätigt. Hinsichtlich der Nachhaltigkeit der Nutzung der Kompetenzen im Kontext der Institutionen der Verhandlungsführer*innen können keine allgemeinen Aussagen getroffen werden, da hierbei insbesondere die weitere Tätigkeit in diesen Institutionen und die Weitergabe der erworbenen Kompetenzen entscheidend ist. Hinsichtlich der Verbleibsquote liegen keine Daten vor. Gleichzeitig bestehen aber über ein Alumni-Netz und eine *community of practice* sowie ein Mentor*innen-Programm verschiedene Mechanismen, um die erworbenen Kompetenzen in den Institutionen nachhaltig zu verankern (Int 1, 2).

Institutionelle und finanzielle Nachhaltigkeit des Projekts und der Projektergebnisse (UK 3.2)

Das Unterkriterium untersucht, inwieweit die Weiterführung des Projekts bzw. die Erhaltung oder Fortführung der Projektergebnisse finanziell und institutionell gesichert ist.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

3.2.1 a) Grad der Weiterführung der Projektergebnisse durch Träger/Partner/Zielgruppen mit eigenen Ressourcen oder durch vorhandene Anschlussfinanzierung

3.2.1 b) Personelle Ressourcen und Kapazitäten der Träger/Partner/Zielgruppen, die Projektergebnisse fortzuführen

3.2.1 c) Interesse der Zielgruppen, die positiven Projektergebnisse nach Projektende zu erhalten und fortzuführen

Auch nach dem Ende des Projekts hat ecbi die Zusammenarbeit mit den LDC fortgesetzt und sie unterstützt; so wird die ecbi-Wissenssammlung über die Website von ecbi zur Verfügung gestellt und das ecbi-Alumni-Netzwerk fortgesetzt. Das Projekt hat die qualifizierten Verhandlungsführer*innen ermutigt, zusätzliche Online-Aktivitäten durchzuführen und über Blogs oder Foren zu weiteren Diskussionen beizutragen. Auf diese Weise hat das Projekt eine *community of practice* geschaffen, die es ermöglicht in Kontakt zu bleiben und persönliche und institutionelle Netzwerke zu stärken. Die Interviews belegen, dass die *community of practice* genutzt wird und auch, dass die im Projekt erarbeiteten Produkte weiterhin genutzt werden (Int 1, 2).

Externe Rahmenbedingungen außerhalb des Projekteinflusses (UK 3.3)

Das Unterkriterium untersucht, wie stabil die ökologische, soziale, politische und ökonomische Situation im Projektumfeld ist.

Erhobene Indikatoren im Unterkriterium

3.3.1 Eintrittswahrscheinlichkeit von ökologischen Risiken (für ökologisches Gleichgewicht), die die Nachhaltigkeit des Projekts negativ beeinflussen

Die Projektdokumente enthalten keine Diskussion von Aspekten außerhalb des Einflussbereichs des Projekts, welche die Projektnachhaltigkeit negativ beeinflussen könnten. Es wird lediglich auf die begrenzten Möglichkeiten des Projekts verwiesen eine gleiche Ausgangssituation herzustellen, vor allem wenn das Ungleichgewicht bei den verfügbaren Ressourcen zwischen LDCs und anderen Staaten zu groß bleibt (Dok 1, 3). Ein Risiko für ökologische Risiken besteht nicht.

Gesamteinschätzung der Nachhaltigkeit des Projekts

Die Nachhaltigkeit der Outcomes des Projekts kann als hoch bewertet werden. Die Steigerung der Kompetenzen der individuellen Verhandlungsführer*innen erscheint aus gutachterlicher Sicht nachhaltig. Die Nachhaltigkeit im Umfeld der qualifizierten Verhandlungsführer*innen ist dabei vor allem vom Verbleib der Individuen in den Institutionen abhängig und von geeigneten Transfermechanismen. Angesichts der auch über die Projektlaufzeit fortbestehenden Aktivitäten von ecbi, die einen Transfer der Kompetenzen ermöglichen, ist auch in diesem Bereich eine hohe Nachhaltigkeit gegeben.

Learnings und Empfehlungen mit Bezug zum Kriterium Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeit des Projekts wird wesentlich über den Verbleib der qualifizierten Personen in ihren Institutionen sowie den Transfer der erworbenen Kompetenzen bedingt. Hier leistet das Projekt auch nach dem Auslaufen der Förderung bereits Beiträge. Es wäre daher sinnvoll systematisch zu überprüfen, inwiefern bzw. in welchem Umfang die geförderten Personen in ihren Herkunftsorganisationen verbleiben, um so ggfs. Risiken für die Nachhaltigkeit zu identifizieren und einzudämmen. Gleichzeitig könnte die bestehende *community of practice* gestärkt werden und so einen Beitrag dazu leisten, dass eine kritische Masse von qualifizierten Personen entwickelt wird, welche perspektivisch die Qualifizierung von Verhandlungsführer*innen in ihren jeweiligen Institutionen ohne externe (Projekt-)Förderung leisten können.

ANHANG

I. Wirkungslogik

The intended impacts of the ecbi programme are:

- An increased level of trust within the UNFCCC process
- A more level playing field in the UNFCCC process
- ecbi facilitated UNFCCC process outcomes

In order to creating a level playing field for the negotiators from vulnerable developing countries in the UNFCCC negotiations, the negotiators must improve their negotiations skills; equipped with better information, improve capacity to use such information more effectively. The ecbi will aim to achieve such outcomes by helping them develop positions; supporting women delegates from developing countries to become more active in the negotiations; and supporting national-level policy makers to be better informed about the UNFCCC process. We have developed the following work packages for achieving these targets and results:

- [1] Regional training workshops
- [2] Pre-COP workshops
- [3] ecbi logistical support to individual negotiators
- [4] ecbi Policy Briefs
- [5] Background Papers

[1] Regional training workshops

The regional training workshops are open to all developing countries in the region and offer tailor-made, practical, hands-on training with an opportunity to exchange experiences and establish relationships. They are arranged by a national/regional partner organisation, with trainers primarily recruited from the pool of experienced ecbi-trained negotiators. Their aim is to:

- Build capacity to participate in, and influence, the UNFCCC process
- Strengthen the understanding of substantive and legal issues on the UNFCCC agenda
- Sustain the capacity to effectively participate in the UNFCCC negotiations
- Coordinate and further develop positions
- Develop and implement effective negotiating strategies
- Communicate and construct messages for maximum political impact
- Present arguments and ideas in a compelling and convincing manner
- Strengthen networks and communication structures to improve in-session coordination of positions, and for the preparation of submissions on behalf of their Groups
- Strengthen the link between the negotiations and implementation – both, by allowing experiences with implementation to feed back into the negotiations; and also by improving the dissemination of the results of the negotiations to those responsible for implementation
- ecbi bursary holders and supported women delegates will be invited to the regional workshops where possible.

The TSP will also work with Parliamentarians from these countries, and representatives of related ministries (such as environment, planning, finance, foreign affairs and disaster reduction), to increase their understanding and involvement in the UNFCCC process, and bring them up to speed on the climate change negotiations and implementation.

[2] Pre-COP workshops

The Pre-COP workshops will aim to provide a platform for the negotiators from vulnerable countries who are often busy and do not have sufficient time for preparation before the COP to gather more information and knowledge about the upcoming COP. At the workshops, participants will be provided information about the COP, including key positions of their Groups (such as the G77 or LDCs) and other Parties.

In addition to the participants nominated by their respected focal points, all the bursary holders and supported women delegates will be invited to the Pre-COP workshop.

[3] ecbi logistical support to individual negotiators

ecbi logistical support to individual negotiators will be provided through bursaries, which will be made available to selected junior negotiators to develop their expertise for a particular subject area of the climate negotiations. Negotiators will be chosen on the basis of recommendations from senior negotiators. Bursary holders will produce UNFCCC intercessional and COP reports which will be published on the ecbi website, and disseminated to inform other negotiators in their region.

[4] and [5] Publications

TSP activities will rely on timely and topical policy information and analysis that is tailored to be relevant to specific target audiences. Information will be needed, for instance, on the current state of the UNFCCC negotiations; the history and background of issues; country and regional positions; possible impacts of negotiation outcomes on countries/regions/Groups; and the implications of national and Group positions on the international negotiations. This information and analysis will be provided through three forms of publications:

- **Policy Briefs** will provide policy analysis of key issues of relevance to the UNFCCC negotiations, from the perspective of the target Groups and countries. Policy Briefs are for negotiators who have been part of, and already understand, the UNFCCC process. To decide the topics for the policy briefs, an Editorial Board will be formed, including the Chairs of the Groups, regional partners, IKI implementing partners, and the IKI Programme Officer. The target group of negotiators will be invited to submit their requests for policy briefs on topics that they would like explored further from a Group/ developing country perspective. The Editorial Board will then screen these requests. The Board may also take a decision to commission a policy brief on the basis of the state of the negotiations, if they identify a new issue that needs elaboration for its target group. Policy Briefs will be authored, where possible, by an international expert and with a co-author from the region or group, to serve as a capacity building exercise for the regional/ Group co-author, and also to build ownership of the Group/ region.
- **Background papers**, on the other hand, are for new negotiators, and for developing country policy makers who are part of the TSU activities but are not familiar with the UNFCCC negotiations. They will therefore explain the background of particular key issues being negotiated under the UNFCCC to a new audience, and attempt to place them in a national context to make them relevant to national policy makers. The topics of the background papers will be driven by the agenda for regional meetings or pre-COP sessions, and by the demand for them in the regions. These background papers will have some common elements that are relevant to all regions and Groups, but may also include specific regional/ Group considerations, and national/ regional examples.
- **Workshop reports** can prove a great tool for sustained and broader capacity building, by capturing the rich discussions in the workshops for a wider audience, beyond the list of invitees to a workshop. When well written, produced and disseminated, they can inform a wider stakeholder community of the concerns of their negotiators and policy makers, and serve to inform policy makers who were not present in the workshop. They are therefore not only a tool for reporting, but also for further capacity building, and for information sharing.

II. Verlauf des Reviews

Datum	Aktivität	Kommentare
13.-20.03.2022	Dokumentenanalyse	
09.03.2022	Interview	Gespräch mit Vertreter*in des Durchführungspartners
10.03.2022	Interview	Gespräch mit Vertreter*in der Zielgruppe

III. Liste der Datenquellen

Dok 1: Project proposal to the Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation, Building and Nuclear Safety (BMUB), Submitted by the International Institute for Environment and Development (IIED) on behalf of the European Capacity Building Initiative (ecbi) (Project number: 15_I_245_Global_A_ecbi Training)

Dok 2: Interim Report 2017 Project number: 15_I_245_Global_A_ecbi Training

Dok 3: Interim Report 2018 Project number: 15_I_245_Global_A_ecbi Training

Dok 4: Interim Report 2018 Project number: 15_I_245_Global_A_ecbi Training

Dok 5: Final Report Project number: 15_I_245_Global_A_ecbi Training)

ABKÜRZUNGEN

ÄA	Änderungsantrag
BMUV	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
BMWK	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz
COP	UN-Klimakonferenz
DO	Durchführungsorganisation
DP	Durchführungspartner
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
LDC	Least Developed Country
PV	Projektvorschlag
SB	Schlussbericht
UK	Unterkriterium
UNFCCC	Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (engl. United Nations Framework Convention on Climate Change)
ZB	Zwischenbericht
ZUG	Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH